

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverpflichtungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverpflichtungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverpflichtungsamt Dresden.

Großer Sportteil
mit
Fußball-
Preis-
ausschreiben

Der Duce: Italien hat seinen Platz gewählt

Mussolini auf Seiten Deutschlands auch gegen Prag

Triest, 18. September.

Mussolini hielt am Sonntag in Triest eine Rede, in der er nochmals auf die tschecho-slowakische Frage einging. Uebermals — wie bereits in seinem Artikel im „Popolo d'Italia“ — forderte der Duce Volkssabfirmungen für die Nationalitäten des Prager Zwangsstaates. Seine Rede gipfelte in dem Bekenntnis, daß für den hoffentlich nicht eintretenden Fall einer europäischen kriegerischen Auseinandersetzung Italien seinen Platz bereits gewählt habe.

Mussolini begann seine Rede mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Vergangenheit der Stadt Triest. Nachdem er die Wiedervereinigung des bis dahin zu Österreich-Ungarn gehörenden Triest mit Italien nach dem Weltkriege erwähnt hatte, kam er kurz auf die Bedeutung zu sprechen, die der Heimkehr Österreichs ins Deutsche Reich im Hinblick auf den Osten und das Wirtschaftszentrum Triest zukommen. Auf jene historischen Wurzeln aufbauend, sagte der Duce: „Am März 1938 vollzog sich jene unaufhaltsame Ereignis, das sich schon seit 1878, wie Ihr alle wißt, abzeichnet hat. Millionen von Menschen haben es gewollt. Niemand hat sich ihm widersetzt. Für Triest ist damit eine neue Phase entstanden. Es ist bereit, die damit verbundenen neuen Aufgaben anzunehmen und zu meistern. Triest weiß, daß die Geographie nicht eine Meinung ist und sich auf lange Sicht an seinen Platz, die sie dafür halten, Triest nicht auf seine Kraft, Triest kann vor den neuen Aufgaben nicht zweifeln, knickt nicht und wird niemals knicken.“

Die Lösung heißt: Volksabstimmungen!

Der Duce fuhr fort: „Es gibt im Leben der Völker Augenblicke, in denen die Männer, die sie leiten, vor ihrer Verantwortung nicht zurückweichen dürfen, sondern sie in vollem Umfang übernehmen müssen. Das, was ich Euch jetzt sage, ist nicht nur von der Politik der Achse Rom-Berlin noch nur von den Freundschaftsbeziehungen diktiert, die uns mit den Ungarn, mit den Polen und anderen Nationalitäten in dem Staat, den man den Mosaiskaal Nummer 2 heißen könnte, verbinden. Das ist Euch schon, ist diktiert von einem Verantwortungsfühl, das ich mehr als Italiener, das ich europäisch nennen möchte. Wenn die von der Geschichte gestellten Probleme einen Grad nürmlicher Komplikationen erreicht haben, dann drängt sich die einfache, logische und radikalste Lösung auf, die Lösung, die wir Nationalisten die totalitäre heißen.“

Gegenüber dem Problem, das in diesen Tagen die Welt in Atem hält, hat die Lösung nur einen Namen: Volkssabfirmungen! (Stärkerer Beifall, anhaltende „Duces, Duces und „Sieg-Heil-Rufe“.) Volkssabfirmungen für alle Nationalitäten, die sie verlangen, für die Nationalitäten, die in jenem Staat hineingezwungen wurden, der die große Tschecho-Slowakei sein wollte und sich heute in seiner ganzen organischen Giftigkeit offenbart.

Man muß schnell handeln!

Aber es ist noch etwas anderes zu sagen: nämlich, daß in einem bestimmten Augenblicke die Ereignisse den rasenden Lauf einer Lawine annehmen, weshalb man schnell handeln muß, wenn man Unordnungen und Komplikationen vermeiden will. Das man schnell handeln muß, muß vom englischen Premierminister verstanden worden sein, der sich von London nach München begab, da jede Veränderung der Lösung nicht nötig, sondern den fatalen Zusammenstoß herbeiführt. Diese Lösung beginnt bereits trotz der Rampans des Moskauer, in dem Glauben der europäischen Völker Raum zu gewinnen.

Wir wünschen eine friedliche Lösung

Wir wünschen ebenso in diesen letzten Stunden, daß eine friedliche Lösung erreicht werde. Wir wünschen, daß, wenn sie nicht möglich ist, der eventuelle Konflikt beschränkt und lokalisiert werde. Wenn das aber nicht eintreten sollte, und für oder wider Prag ein Aufmarsch unversiehbaren Charakters kommen sollte, dann muß man wissen, daß der Plan Italiens bereits erwählt ist.“

Rassenfrage und Imperium

Mussolini kam dann auf die Rassenfrage zu sprechen. Er sagte unter anderem: „Nein, die Absichten machen wollen, daß wir in dieser Frage einem Rassenmoralisier oder, schlimmer noch, fremden Einflüssen erliegen. Die armen Rassen, von denen wir nicht wissen, ob wir sie verachten oder bemitleiden sollen. Die Rassenfrage ist nicht urförmlich aufzulösen, wie jene glauben, die nach ihren Paulenzentrismen immer wieder aus dem Schlaf gerüttelt werden. Das Rassenproblem steht mit der Eroberung des Imperiums in Zusammenhang. Die Geschichte lehrt uns, daß Imperien mit den Waffen erobert, aber mit dem Prestige erhalten werden. Für dieses Prestige ist ein klares, scharfes Rassenbewußtsein erforderlich, das nicht nur Unterschiede, sondern auch die Ueberlegenheit mit aller Deutlichkeit bezeugt. Das Rassenproblem ist also nichts anderes als

ein Teil dieser Erscheinungen. Unsere Stellung ist durch diese unbestreitbaren Tatsachen bestimmt worden. Trotz unserer Politik der letzten 10 Jahre ist das Judentum der unversöhnliche Gegner des Faschismus. Immerhin werden die Juden, die italienische Staatsangehörige sind, sofern sie unbestreitbare militärische oder bürgerliche Verdienste gegenüber Italien und dem Reiche haben, Berücksichtigung und Gerechtigkeit finden. Für die anderen wird eine Trennungspolitik durchzuführen werden.“

Prag „stark genug, Europa in einen Krieg zu ziehen“

Anverhängte Kriegsdrohung der Tschecho-Slowakei - „Wir werden nicht verhandeln“

Prag, 18. September.

Die Betrachtungen der tschechischen Presse zur angeblichen Raue sind außergewöhnlich entschlossen und selbstlicher. Durchweg erfahren die Pläne zur Lösung der sudetendeutschen Frage durch eine Volksabstimmung oder durch eine Abtrennung der deutschen Gebiete eine scharfe Ablehnung.

Das „Pravo Lidu“ vom 18. September schreibt: „Es gibt in den westlichen Demokratien Leute, die glauben, daß sie hier in den deutschen Gebieten eine Volksabstimmung zulassen könnten. Sie wissen allerdings auch, daß die tschecho-slowakische Armee dieses Gebiet nie freiwillig verlassen würde, und verlangen daher, vorzuschlagen, es möge in das sudetendeutsche Gebiet eine internationale Polizei entsandt werden. Jeder weiß aber, was das bedeuten würde: den Anschluss an das Deutsche Reich, ein verhämmeltes Böhmen und früher oder später einen Krieg und das Ende der tschecho-slowakischen Selbstständigkeit.“

Wir lassen aber keine internationale Polizei in die Republik. Wir behalten keinen Anschluss und keine Volksabstimmung. Darüber werden wir weder ver-

1,70 m sprang Ratjen Weltrekord

Naher dieser Weltbestleistung erkämpften bei den Europameisterschaften in Wien die deutschen Reichsteilnehmer sechs erste, sechs zweite, drei dritte, vier vierte, zwei fünfte und zwei sechste Plätze und führten überlegen mit 98 Punkten vor Polen.

Deutschland schlug Polen im Fußball

Das Fußballländerspiel gegen Polen gewann Deutschland in Chemnitz mit 4:1.
Bessere Fußballergebnisse:
Arischensportklub Leipzig gegen TSC 1:5
Auto Wismar gegen Borussia Neudorf Chemnitz 2:1
Sportler 01 gegen Kleiser 2:1

Chemnitz führt im Punkte-Handball

Chemnitz 01 gegen Spitzsaga Leipzig 15:8
TuS Werdau gegen Sportler Leipzig 8:9
TSC 15 Leipzig-Unionen gegen TSC Leipzig-04 Chemnitz 10:8

Keine Dresdner Siege im Hockey

Leipziger HC gegen Dresdner HC 1:1
TSC Leipzig gegen TSC Dresden 2:2

handeln noch überhaupt daran denken. Wenn wir unerwärtlich hinter unseren Grenzen stehen, und auf unserem Recht beharren werden, wird uns die ganze Welt helfen. Vielleicht sind wir nicht stark genug, Deutschland zu schlagen, aber wir sind stark genug, um ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen.“

Während sich die verantwortlichen Staatsmänner ganz Europas redliche Mühe neben den tschecho-slowakischen Streitfall friedlich beizulegen, hebt hier eine große Prager Zeitung ganz offen und unverhüllt zum Weltkriege. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß das kommunistische Blatt selbst angedeutet hat, daß sich die Sudetendeutschen bei einer freien Wahl für den Anschluss entscheiden würden, und daß die Tschecho-Slowakei allein sich nicht stark genug fühlt, ihre Grenzen zu verteidigen. Aus diesem Bewußtsein erklärt sich auch die Katastrophenvorstellung, die man jetzt einsehendermaßen in Prag treibt. Die Tschechen haben — außer den Sudetendeutschen — nichts zu verlieren. Denn sie sind, gemessen an dem kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wert der anderen Völker — ein Nichts. Aber Europa hat alles zu verlieren, wenn es sich in einen Krieg treiben läßt. Möge das überall beachtet und bedacht werden!

Blutbad unter den Sudetendeutschen vorbereitet

Prag riegelt die Grenzen ab - Wichtige Bestimmungen der Verfassung außer Kraft gesetzt

Prag, 18. September.

Obwohl die von Paris gemeldete allgemeine Mobilisierung der Tschecho-Slowakei demontiert wurde, ist doch die Tatsache festzustellen, daß seit Sonntag früh nach Mitternacht die Ausreise aus der Tschecho-Slowakei für alle Männer bis zum Alter von 50 Jahren gesperrt ist, ohne daß diese Verfügung verhängt worden wäre. Aus den Bügen wurden sämtliche Heilenden im Alter unter 50 Jahren entfernt bzw. beim Ueberretren der Grenze angehalten.

In der Sitzung der Prager Regierung am Sonnabend wurden für das Gebiet des ganzen Staates auf die Dauer von drei Monaten außerordentliche Maßnahmen beschlossen. Mit diesem Beschluß werden zeitweilig gewisse bürgerliche Rechte, die durch die Verfassungsurkunde garantiert sind, aufgehoben bzw. beschränkt. Dies sind insbesondere Eingriffe in die Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses, weiter in das Koalitions- und Versammlungsrecht, gegebenenfalls Beschränkungen der Pressezensur. Weitere Maßnahmen können die Landespräsidenten auf Grund des Gesetzes über außerordentliche Maßnahmen treffen. Die Verordnung trat am Tage ihrer Aundmachung, am 17. September, sofort in Kraft.

Die Verordnung besagt weiter, daß bei einer Reihe von Straftaten die staatliche Sicherheitsbehörde jederzeit auch ohne gerichtlichen Auftrag Hausdurchsuchungen vornehmen kann. Die staatliche Sicherheitsbehörde kann die Verschlagnahme und Öffnung von Briefen sowie anderer Sendungen ohne richterlichen Antrag anordnen. Vereine können einer besonderen behördlichen Aufsicht und besonderen Bedingungen unterworfen werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können die staatlichen Sicherheitsbehörden Versammlungsverbote erlassen, die Herausgabe und Verbreitung von Zeitschriften kann eingeschränkt, besonderen

Bedingungen unterworfen und im Falle äußerster Notwendigkeit eingestellt werden. Den Zeitungen kann Vorsensur auferlegt werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können von der Regierung Ausnahmeverordnungen über das Tragen von Waffen und Munition verordnet werden. Dasselbe betrifft Presse- und Meldungsweesen.

Die stillschweigend erteilte Anordnung, allen Männern unter 50 Jahren die Ausreise zu verweigern, und die Verordnung der Regierung, in der grundlegende Paragraphen der so „demokratischen“ Verfassung für außer Kraft gesetzt werden, können nur als eine Einheit verstanden werden. Wenn man sie richtig durchdenkt und versteht, lassen sie den unrichtbaren Verdacht aufkommen, daß die von der entmenschten hussitischen Sozialisten in den letzten Tagen so häufig ausgesprochenen Drohung, unter den Sudetendeutschen ein Blutbad anzurichten, unter Tuldung, ja unter Mithilfe der Regierung verwirklicht werden soll.

Die Postbezieher

Der Dresdner Nachrichten werden gebeten, ihre Bestellung für Monat Oktober bis spätestens

24. Sept.

vorzunehmen, nur dann haben sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit pünktlich und ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten

Dresdner Nachrichten - Vertriebsabteilung